

Leute

Auf dem Weg zurück



Er hatte Glück im Unglück: «Es hätte viel schlimmer ausgehen können», sagt Radprofi **Claudio Imhof** im «Blick». Anfang März stürzte er bei einem Aerodynamik-Training auf der Radbahn schwer. Tiefe Schnittwunden im Gesicht, eine gebrochene Nase und ein Schädel-Hirn-Trauma trug er davon. Nach dem Unfall war der Thurgauer fünf Stunden lang bewusstlos. «Ich bin gottfroh, dass ich noch da bin.» Der 31-Jährige bereitete sich gerade auf die Radfahrersaison vor, die im April begonnen hat, als er noch rekonvaleszent war. Der Unfall hat ihn zurückgeworfen: «Ich hatte Schwindel, Kopfweh, und mir war übel. Zu Beginn waren einfache Übungen bereits zu schwer – auf einem Bein stehen, etwas lesen. Ich fing wieder ganz unten an.» Der Weltcupsieger und mehrfache Schweizer- und Vizeeuropameister aus Someri ist aber zuversichtlich, dass er an der Tour de Suisse Mitte Juni fahren können wird. «Der Weg stimmt, die Form wird besser.» (sju)

Beim Abbiegen kollidiert

Romanshorn Gegen 13.15 Uhr war am Sonntag ein Autofahrer auf der Reckholdernstrasse unterwegs und wollte nach links in die Hinterwiesenstrasse einbiegen. In diesem Moment wollte ein nachfolgender Rollerfahrer das Auto überholen. Beim Zusammenstoss wurden der 63-jährige Mann sowie die 23-jährige Mitfahrerin leicht verletzt und mussten ins Spital gebracht werden. Der Autofahrer blieb unverletzt. (red)

E-Bike-Fahrer im Kreisel übersehen

Müllheim Gegen 17.50 Uhr war am Sonntag ein 57-jähriger Autofahrer auf der Frauenfelderstrasse dorfeinwärts unterwegs und befuhr den Kreisel im Zentrum. Dabei übersah er einen E-Bike-Fahrer, der bereits im Kreisel unterwegs war. Beim Zusammenstoss wurde der 57-jährige E-Bike-Fahrer leicht verletzt. (red)

ANZEIGE



Jetzt kämpft sie um ihre Katzen

Während Natallia Hersches Haft in Belarus gab ihr damaliger Partner ihre Katzen weg, jetzt will sie die Tiere zurück.

Judith Schönenberger

17 Monate lang sass Natallia Hersche im belarussischen Gefängnis und im Karzer und sehnte sich danach, ihre Familie wiederzusehen – zu der zählen auch ihre drei Katzen Shanelle, Lili und Simba. «Natürlich habe ich mich auf sie gefreut. Immer wenn mir etwas Schlechtes im Leben passierte, waren sie da und konnten mich beruhigen.»

Die gebürtige Weissrussin mit Schweizer Pass war im September 2020 bei einer Demonstration gegen Machthaber Lukaschenko in Minsk festgenommen und rund drei Monate später zu zweieinhalb Jahren Haft verurteilt worden. Kurz darauf, im Januar 2021, löste ihr damaliger Partner ihre Wohnung auf und suchte für ihre drei Katzen der Rasse Britisch Kurzhaar ein neues Zuhause. Lili und Simba, ein Geschwisterpaar, kamen zuerst bei einem Bekannten, dann in Jonschwil bei Personen unter, die bereits zwei Katzen hielten. Shanelle fand in Arbon ein Plätzchen bei einer Familie, die ebenfalls bereits eine Katze hatte.

Als Natallia Hersche im Juli 2021 in Haft von ihrem Partner erfährt, dass ihre Katzen nicht nur vorübergehend von anderen Personen betreut werden, sondern definitiv abgegeben worden sind, ist sie mehr als verärgert. «Für mich war klar: Ich komme irgendwann aus dem Gefängnis zurück und werde mich dann wieder um meine Katzen kümmern.»

Neue Besitzer wollen Katzen behalten

Am 18. Februar 2022 ist es soweit, Natallia Hersche ist wieder in Freiheit und kommt in die Schweiz zurück. Zuerst wohnt sie einige Wochen bei ihrer Tochter, dann für zwei Monate



Natallia Hersche mit ihrer Katze Lili.

Bilder: PD



Lili, Simba und Shanelle haben Natallia Hersche schon durch einige Lebenskrisen hindurch begleitet.

in Tübach bei ihrem ehemaligen Partner, der gerade verreist ist. «Mein Plan war, die Katzen zurückzuholen, sobald ich dort wohne.»

Sie sucht die neuen Besitzer von Shanelle in Arbon und von Lili und Simba in Jonschwil persönlich auf und bittet darum, die Katzen wieder zu sich nehmen zu dürfen. Beide wollen die Tiere, die sie mittlerweile lieb gewonnen haben, jedoch behalten und machen geltend, dass sie diese rechtmässig gekauft hätten. Die neue Besitzerin von Shanelle in Arbon hätte ihr die Katze gegen ein Entgelt von 5000 Franken sogar zurückgeben wollen, habe dieses Angebot dann aber wieder zurückgezogen, sagt Hersche. Sie habe ihr Problem einem befreundeten Pfarrer geschildert. Auch er habe dann bei den neuen Besitzern der drei Katzen noch einmal telefonisch nachgefragt – ebenfalls ohne Erfolg. Auf Anfrage dieser Zeitung wollten weder die neuen Besitzer von Lili und Simba noch von Shanelle Stellung nehmen.

Um ihre drei Katzen zurückzubekommen, hat Natallia Hersche nun zwei Gesuche beim Friedensgericht eingereicht. Ihr ist wichtig zu betonen: «Ich kämpfe nicht gegen diese Personen, sondern für meine Katzen.» Sie wolle lediglich ein Stück ihrer Vergangenheit zurück haben. Das Thema macht sie sichtlich emotional, sie kämpft mit den Tränen.

Am 19. Mai wird es zum ersten Schlichtungstreffen zwischen Natallia Hersche und der neuen Besitzerin von Lili und Simba kommen. «Ich hoffe sehr, dass ich meine Katzen zurückbekomme. Lili und Simba bekam ich vor 13 Jahren von meinem mittlerweile verstorbenen Mann geschenkt, Shanelle brachte er mir als Kätzchen aus

Polen mit.» Einfach neue Katzen kaufen, will sie nicht: «Das wäre wie eine neue Liebe kaufen, das geht nicht.»

Schlechte Chancen für Natallia Hersche

Natallia Hersche hofft darauf, dass die Gespräche vor dem Friedensrichter gut verlaufen und sie ihre Katzen zurückbekommt. Ansonsten zieht sie weitere rechtliche Schritte in Betracht. Diese dürften nicht besonders aussichtsreich sein, wie Sibel Konyo von der Stiftung für das Tier im Recht zu bedenken gibt. «Hinsichtlich der Frage, ob der Partner die Katzen weitervermitteln durfte oder nicht, ist grundsätzlich entscheidend, welche Abmachung zwischen ihm und der Eigentümerin bestand. War der Partner zum Weiterverkauf der Tiere berechtigt, besteht keine Chance mehr die Tiere zurückzuerhalten. Handelte der Partner hingegen ohne Erlaubnis der Eigentümerin, hätten die Tiere nicht weitervermittelt werden dürfen.» Es sei dennoch darauf hinzuweisen, dass die neuen Tierhalter nicht zur Rückgabe der Katzen verpflichtet werden könnten, wenn sie beim Kauf keine Kenntnis über die fehlende Vollmacht des Verkäufers hatten und haben könnten, erklärt Konyo.

Natallia Hersches ehemaliger Partner hatte eine Vollmacht, um die Wohnung aufzulösen, in der auch die drei Katzen wohnten. «Für mich war aber klar, dass er weiss, wie sehr ich meine Katzen mag», sagt Natallia Hersche. Deshalb habe sie die Nachricht, dass die Katzen verkauft worden seien, sehr überrascht. «Viel Zeit, um die Einzelheiten zu besprechen, hatten wir allerdings nicht.» Natallia Hersches ehemaliger Partner war für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

Blitz und Donner über dem Thurgau



Gewitter Daniela Mitchell fotografierte am Sonntag das sich entladende Gewitter.

2,9 Promille: Betrunkener rammt Roller

Konstanz Am Sonntag, gegen 18 Uhr, ist es in der Steinstrasse in Konstanz zu einem Unfall gekommen. Wie die Konstanzer Polizei in ihrer Mitteilung schreibt, hat ein offensichtlich betrunkenen 38-jähriger Autofahrer beim Ausparken ein am rechten Fahrbahnrand abgestelltes Auto gestreift. Und beim Einfahren auf die Fahrbahn rammte der 38-Jährige einen 17-jährigen Rollerfahrer. Durch den Zusammenstoss kam der junge Mann mit seinem Zweirad zu Fall und verletzt sich leicht.

Bei der Unfallaufnahme stellten die Beamten beim 38-jährigen Alkoholgeruch fest. Dass der Mann sehr tief ins Glas geschaut hat, zeigte ein freiwilliger Alkoholtest. Dieser ergab einen Wert von beinahe 2,9 Promille. Der Mann musste sich deshalb einer Blutprobe unterziehen sowie seinen Führerschein abgeben. (red)